

Seite 1



Fokus jetzt auf Weiterbildung richten

Seite 2



Rosen für die Angehörigen

Seite 3



Baselland muss an Fahrgeld sparen

Seite 4

Neue technische Verordnung

Das Bundesamt für Umwelt hat d
Neu heisst sie «Verordnung über
Die VVEA ist seit 01.01.2016 in K
nehmer. Die VVEA gilt für zwei
minderung solcher Abfälle – un
Suisse (<http://infra-suisse.ch>) die

Neue Verordnung für Abfälle

Editorial



Niklaus Heinimann

Etappenziel

Ein Lehrabschluss ist wie ein grosses Fundament, ein Etappenziel. Das haben dieses Jahr 385 junge Berufsleute geschafft. Ich gratuliere den stolzen Maurern und Berufspraktikern zur erfolgreichen Erstellung dieses soliden Fundamentes. Aber eben, jetzt geht es gleich weiter mit dem Aufbau. Ein Diplom ist erst der Beweis dafür, dass man ein Leistungsziel erreicht hat und dafür Anerkennung erwarten darf. Doch es geht gleich weiter.

Unser Problem ist, dass diese Art von Berufsbildung oft unter geringem Ansehen leidet. Es fehlt ihr – völlig zu Unrecht – der «Glanz». Aber unternehmen wir genug, um dieses Ansehen zu heben? Nutzen wir die Chancen, die Bedeutung der sogenannten «normalen Arbeit» hervorzuheben? Als trittfeste Stufe für späteren Erfolg? Das liegt in der Verantwortung aller, die Lernende irgendwo begleiten. Dazu braucht es viel Information und viel Aufklärung.

Niklaus Heinimann

Neue Berufsleute braucht das Land

Mit den Lehrabschlussprüfungen von Ende Juni in Muttenz sind 385 ausgebildete junge Leute in den Alltag entlassen worden, begleitet von der vielfach gehörten Mahnung, mit der Weiterbildung keinen Moment nachzulassen.

In der gewerblich-industriellen Berufsfachschule in Muttenz herrschte am Mittwoch, 29. Juni Hochbetrieb. Die Lehrabschlussfeier hatte – neben den Schülerinnen und Schülern – Hunderte von Eltern, Lehrbeauftragten sowie Gäste aus Politik, Verbänden und Verwaltung angezogen. Den musikalischen Rahmen lieferte die «GIB'm Lehrerband», eine elegante kleine akrobatische Show zeigten die Cheerleaders. Festliche

Stimmung und eine gespannte Erwartungshaltung dominierten den in der Breite etwas gar grosszügigen Raum.

Rektor Christoph Gutierrez stellte den Anlass unter die zur Zeit sehr geläufige Bezeichnung «Exit» und erklärte, dass man vor dem freiwilligen «Brexite» wenigstens gewusst habe, was auf die Leute zukommt, während beim «Schweixit», beim Austritt der Schweiz aus der Europa-

Fussballmeisterschaft, der weitere Verlauf der Fussballrunden erst nach dem Austritt klar geworden sei. Er ging in seinem Wortspiel noch weiter und kam zum GIBM-Exit, nämlich zur Tatsache, dass 385 erfolgreiche Schülerinnen und Schüler auf beidseitigen Wunsch die Schule jetzt verlassen würden. Der Rektor erinnerte auch daran, dass, einem alten Sprichwort gemäss, Lernen vergleichbar sei wie mit dem

Schwimmen gegen den Strom: Denn sobald man mit Weiterbildung aufhöre, falle man zurück.

Ganz gleichgültig mag der Austritt aus der Schule den Lehrkräften freilich nicht sein, wie man da und dort spürte und hörte, denn immerhin haben sich diese Lehrkräfte an ihre Auszubildenden gewöhnt und pflegten einen entsprechend unkomplizierten und lockeren Umgang mit den Lernenden. Loslassen können ist deshalb eine Forderung, die da und dort zu hören war. Die Schülerinnen und Schüler sind von ihren Lehrkräften nämlich gehegt und gepflegt worden, und nun, nach getaner Arbeit, müssen sie diese gewissermassen wieder abgeben und andern überlassen.

Adrian Schlatter von der Abteilung Allgemeinbildung hob die überragende Rolle eines brei-



Die Lernenden wurden an ihrem wichtigsten Tag nicht alleine gelassen!



Rolf Graf begrüsst



Abschied für Fachlehrer Roberto la Cioppa



Georg von Büren wirbt für die Zunft



Fachlehrer Daniel Eggenberger dankt fürs Engagement

breite Wissen sei man in der Lage, flexibel reagieren zu können und kann sich auf neue Situationen rasch einstellen. Zu den Prüfungen in den zahlreichen Berufen waren 426 Absolventen der verschiedenen Ausbildungsgänge zugelassen. Von diesen haben 385 die Abschlussprüfung bestanden. 56 waren mit der Note 5,3 und höher «im Rang» angelangt.

Bei den Maurern dominierte Simon Sibold (Erne AG Bauunternehmung, Basel) mit einem ausgezeichneten Notendurchschnitt von 5,5, gefolgt von Dominic Frei (Bussinger + Itin AG, Rothentfluh) mit Note 5,0.

Nach dieser gemeinsamen Feierstunde trafen sich die Absolventen der Maurerlehre EFZ und die Absolventen Baupraktiker EBA gemeinsam zur Übergabe der

Fähigkeitszeugnisse in einem der Klassenzimmer. Eltern und Freunde hatten da Platz genommen, denn erst jetzt wurden, als letzter Akt, die Diplome verteilt. Zunächst wurden die Anwesenden von Fachlehrer Daniel Eggenberger und dann auch von BRB-Präsident Rolf Graf begrüsst.

Graf wollte zunächst wissen, welchen beruflichen Aufstieg die Absolventen für sich selber ins Auge fassen wollten. Streben die Baupraktiker EFZ nach dem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis als Maurer, wieviele wollen im Laufe des beruflichen Aufstiegs Vorarbeiter, Baupolier, Bauführer oder gar Baumeister werden? Die Antworten kamen etwas zögerlich, denn die Absolventen hielten ja erstmals ihr Lehrabschlussdiplom in der Hand. Doch nach und

nach wagten sich die jungen Leute vor. Der Begriff Baupolier schien nach kurzer Zeit eindeutig zu dominieren. Ein anspruchsvolles Ziel. Baumeister hingegen, das schien für den Moment doch noch etwas hoch gegriffen zu sein. Aber Graf mahnte auch, dass für alle diese Pläne die permanente Weiterbildung unabdingbare Voraussetzung ist.

Einen Auftritt bekam auch Georg von Büren, welcher an die vielfältigen beruflichen Chancen erinnerte sowie an die Möglichkeit, sich in einer Zunft zu organisieren, um mit dem Handwerk in enger Verbindung zu bleiben. Steinmetz Georg von Büren ist Mitglied der Zunft des Drei vereinbarten Handwerks Steinhauer, Maurer und Zimmerleute.

Fachlehrer Daniel Eg-

genberger händigte den Absolventen die Diplome aus, unterstützt mit einem Handschlag von BRB-Präsident Rolf Graf sowie im Hintergrund assistiert durch den BRB-Mitarbeiterstab Jeanette Steger, Cornelia Soder und Georges Harr. Die Angehörigen, meist die Mütter, erhielten aus der Hand von Rolf Graf eine Rose, quasi als Anerkennung für die oft diskrete Hilfe zu Hause bei der Bewältigung der Lehre und vor allem der «Terminkontrolle».

Den BRB-Vorstand vertraten Dominik O. Straumann sowie der neugewählte Niklaus Heinimann. Verabschiedet wurde zudem Fachlehrer Roberto la Cioppa.

Später zogen sich die neuen Berufsleute zunächst zu einem Apéro zurück und danach zu einem feinen Nachtessen in die Mensa der GIBM.



Blumen sind zwar vergänglich, aber jedes Diplom ist ein fester Wert



Simon Sibold war der Beste!



Der Dank geht auch an die Eltern

Grosse Erleichterung über das glückliche Ende



Die Berufe mit viel Zukunft stehen bereits an der Tafel



Patrick Graf mit Mutter Daniela und Vater Rolf Graf



Georges Leuch mit Mamma



Ein gutes Gefühl, wenn der Sohn eine intakte Zukunft hat.